



Blick in das Cockpit der SIAT 223 „Flamingo“: Michael Jaap hat den ersten Prototypen 1996 gekauft und restauriert ihn seitdem. Im nächsten Jahr soll sich das in Donauwörth gebaute Flugzeug wieder in die Lüfte erheben. Fotos: Widemann (2), privat

# Ur-Flamingo soll bald wieder fliegen

**Industriegeschichte** Der erste Prototyp der SIAT 223 aus Donauwörth hob vor 43 Jahren erstmals ab. Michael Jaap restauriert die Maschine, in der er schon als kleines Kind mitflog

VON WOLFGANG WIDEMANN

**Genderkingen/Donauwörth** Seinem Namen macht dieses Flugzeug auf den ersten Blick wirklich keine Ehre. Dass sich die SIAT 223 „Flamingo“ wie der gleichnamige Vogel stilvoll in die Lüfte erhebt, mag man beim Anblick dieses Torsos kaum glauben. Die Maschine, die in der Werkstatt von Michael Jaap in Genderkingen steht, hat keine Flügel, keine Sitze und hinter den Fluginstrumenten befindet sich ein wüstes Gewirr aus alten Kabeln. Wenn es nach Jaap geht, soll der Flieger mit dem Kennzeichen D-ECRO – in Fliegerkreisen nach den letzten beiden Buchstaben kurz „Romeo Oscar“ genannt – bald „wirklich wieder in die Luft kommen“. Damit würde einem Stück Donauwörther Industriegeschichte neues Leben eingehaucht.

Bei dieser Flamingo handelt es sich um den ersten Prototypen, der bei WMD/SIAT (Vorgänger des

heutigen Eurocopter-Werks) überhaupt gefertigt wurde. Daher trägt die Maschine auch die Seriennummer V001, wobei V für Vorserie steht. Die SIAT 223 wurde in Donauwörth konzipiert und gebaut. Der Erstflug der V001 erfolgte am 1. März 1967. „Es war eine der ersten deutschen Flugzeug-Entwicklungen nach dem Zweiten Welt-

**„Bis in einem Jahr will ich fertig sein.“**

Michael Jaap

krieg, die in Serie ging“, weiß der Genderkingener.

Zu Zeiten des Erstflugs war Michael Jaap zwar erst ein kleiner Bub, aber jene Flamingo „Romeo Oscar“ spielte in seinem Leben bereits eine Rolle. Grund: Jaaps Großvater Helmut Ordemann war der für die SIAT 223 zuständige Projektleiter in dem Unternehmen. Heimatflughafen des Prototyps war der Flug-

platz Genderkingen. Von dort aus überführte Ordemann den Flieger immer wieder zu Messen und Flugtagen in ganz Europa – und drehte regelmäßig zu Test- und Vorführzwecken seine Runden über Nordschwaben. Auf dem Rücksitz saß oft der kleine Michael. Der fand das Ganze weniger aufregend: „Ich bin dann immer eingeschlafen.“

Dennoch sah sich Jaap in späteren Jahren der Maschine irgendwie weiter verbunden, verlor sie aber irgendwann aus den Augen. Ein Fabrikant aus dem Landkreis Aichach-Friedberg kaufte den Dreisitzer, der eigentlich als Schulungsflugzeug entwickelt worden war und für den Kunstflug geeignet ist. Später nutzten Flugschulen in Eggenfelden (Niederbayern) und in Augsburg die Ur-Flamingo aus Donauwörth. „Eines Tages stand sie dann mit Motorschaden hier in Genderkingen am Flugplatz“, erinnert sich Jaap. Der wurde sich mit dem Eigentümer schnell handelseinig und kaufte

das Flugzeug 1998. Einige Jahre später machte sich der Genderkingener daran, die V001 wieder herzurichten. Die hat „nur“ 2400 Flugstunden auf dem Buckel, zeigte jedoch „deutliche Gebrauchsspuren“. Mühsam entfernte Jaap mehrere Farbschichten. Die ursprünglich nur mit einigen roten Streifen verzierte Maschine war einige Male neu lackiert worden.

Um sich die mühsame Suche nach kostspieligen Ersatzteilen zumindest teilweise zu ersparen, erwarb der 45-Jährige von einem Privatmann aus Rheinland-Pfalz ein einst von der Fluggesellschaft Swissair genutztes Exemplar, das außer Dienst gestellt worden war.

## Rund 1000 Stunden

Seitdem investierte der Hobbyflieger nach eigenen Angaben in seiner Freizeit insgesamt schätzungsweise 1000 Stunden, um die Flamingo wieder auf Vordermann zu bringen. Glaskuppel, Bleche und andere Teile waren zu erneuern. Auch das Fahrwerk war zu überholen. „Bis in einem Jahr will ich fertig sein“, erklärt Michael Jaap. Dann soll der 200 PS starke Motor vom Typ Lycoming IO 360 die Flamingo wieder antreiben. Die Höchstgeschwindigkeit liege bei 230 Stundenkilometern. Der Flieger soll die gleiche Lackierung erhalten wie vor 43 Jahren beim Erstflug.

Nach den Informationen Jaaps sind in Deutschland derzeit nur noch sieben Flamingos flugbereit, „eine fliegt noch in Spanien“. Voraussichtlich alle diese acht Maschinen werden am nächsten Wochenende zu einem Treffen nach Genderkingen kommen, das Michael Jaap organisiert. Interessierte könnten wohl am besten am Samstagnachmittag (26. Juni) auf dem Flugplatz die Flieger besichtigen.



Flugzeug ohne Flügel: Noch viel Arbeit wartet auf Michael Jaap, ehe die Flamingo wieder abheben kann.

## Wissenswert

- Die **SIAT 223 Flamingo** in Urversion ist **7,43 Meter lang**, hat eine **Spannweite von 8,20 Meter** und wiegt leer **680 Kilogramm**. Die maximale **Reichweite** liegt bei **1350 Kilometer**.
- Die Maschine wurde als **Schulflugzeug** für Fluggesellschaften und Militärpiloten entwickelt.
- Zwischen 1967 und Ende der 80er-Jahre wurden in Deutschland, Spanien und schließlich in der Schweiz **insgesamt nur 96 Exemplare gebaut**. Ursprünglich hatte von WMD/SIAT mindestens 300 Maschinen anvisiert, die Firma stellte jedoch schon 1971 die Produktion ein. (dz)



Die SIAT 223 bei einem der ersten Flüge: Rund 70000 D-Mark kostete die Maschine, die insgesamt 96-mal gebaut wurde, Ende der 60er-Jahre.



Sorgte für einiges Aufsehen: der Erstflug der Ur-Flamingo. Rechts im Bild: Michael Jaaps Großvater Helmut Ordemann, der damals Projektleiter bei WMD/SIAT war.